

Auch die Magdeburger Geschäftsinhaber werden sich den „Kampf bis aufs Messer“ wohl noch einmal überlegen, in Wirklichkeit würde die ganze Affäre ja auch nur wie das Hornberger Schiessen auslaufen. Mit Gewaltmassregeln lässt sich nichts erringen.

Möge man bei sich selbst zuerst die Ursachen des Niederganges suchen und nicht einen Stand dafür verantwortlich machen, der wirklich nur in ganz geringem Masse an diesem an und für sich bedauerlichen Niedergange die Schuld trägt, und ihn nicht als Zankapfel zwischen zwei verwandte Berufe werfen, die gegenseitig auf sich angewiesen sind.



Ausstellung des Vereins Hamburger Chrysanthemumfreunde

im Velodrom zu Hamburg

vom 21. — 26. November.

Das Hamburger Velodrom, welches schon so manche Gartenbauausstellung in seinem Innern gesehen hat, ist deshalb doch niemals ein für diese Ausstellungen passendes Gebäude gewesen, noch keine Schau, ob im Frühjahr oder Herbst, ist darin abgehalten worden, die den Ausstellern nicht grosse, zahlreiche Opfer auferlegt hat, die durch die Mängel verursacht wurden, welche es für den Zweck der Veranstaltung von Gartenbau-Ausstellungen so ungeeignet wie nur möglich machten. Man kann es daher namentlich den Handelsgärtnern von Hamburg und Umgegend nicht verdenken, dass sie sich mehr und mehr zurückhaltend zeigten, wenn sie aufgefordert wurden, sich dort an einem derartigen Unternehmen zu beteiligen, was mehr oder weniger einen Verzicht auf die dort hingebachten Pflanzen bedeutete. Und wenn, wie wir hörten, im nächsten Jahre das Gebäude wegen des Ablaufs der Pacht wieder vom Erdboden verschwinden wird, so wird die Zahl derjenigen Gärtner, die ihm eine Thräne nachweinen, nicht allzu gross sein. Wir wünschen den Hamburgern von Herzen, dass auch sie sich recht bald in dem Besitz eines für Gartenbau-Ausstellungen passenden Gebäudes befinden möchten, dann wird diesen Schauen auch sicher die volle Gunst des allgemeinen Publikums wieder zu Teil werden, die, wie es uns scheint, die Hamburger Ausstellungen nie in dem früher üblichen Masse in das Velodrom begleitet hat. Doch mögen hierfür auch noch andere Gründe, die in den allgemeinen Zeitverhältnissen liegen, massgebend gewesen sein.

Dass die Kultur der Chrysanthemum in Hamburg, nicht nur bei den zahlreichen Liebhabern, sondern auch bei den Berufsgärtnern, auf einer unantastbaren Höhe steht, früher und heute, ist allgemein bekannt, und so bot auch die diesmalige Schau, wenn auch in der grossen Hauptsache nur von Liebhabern beschickt, in Reichhaltigkeit und Kultur das beste. Mit der Anordnung der Ausstellungsgegenstände konnten wir uns jedoch nicht befreunden. Abgesehen davon, dass die grosse Halle mit ihrer unschönen Eisenkonstruktion einen allzu nüchternen Eindruck machte, da auch absolut garnichts geschehen war, um diese Mängel zu verdecken, hatte man die grossen Pflanzengruppen ausnahmslos an die Seiten gestellt, und die Mitte des grossen Raumes mehr wie zweckmässig freigelassen. So vorteilhaft, wie eine solche Anordnung in kleineren Räumen sein mag, so verfehlt erwies sie sich in diesem gewaltigen Raum, denn in ihm gelangten auch die grossen, an den Seiten aufgestellten Gruppen garnicht zur Geltung, sie verschwanden vollständig. Man hätte die Seiten durch Leinwand oder hohe Tannen abdecken, und die Hauptanordnung wenigstens zum grossen Teil in die Mitte legen sollen, der Raum ist gross genug hierzu, und das gesamte schöne Material wäre viel wirkungsvoller in die Erscheinung getreten. Es sah alles so

nüchtern, ohne auch nur den geringsten Versuch, dem Geschemack etwas zu seinem Rechte zu verhelfen, aus.

Wenn wir uns zunächst den abgeschnittenen Chrysanthemum zuwenden, so waren die Einsendungen nicht gerade sehr zahlreich, die Liebhaber fehlten bei ihnen ganz.

Prächtige Schaublumen von ganz hervorragender Grösse hatten Bredemann & Kröger-Blankenese gebracht; unter den herrlichen Exemplaren nennen wir als besonders schön *Mrs. Rundle*, rosa, *Alfred Tate*, hellbronze, *General Hutton*, gelb, die bekannte grünliche *Mad. Edmond Roger*, — Hamburg ist und bleibt für die grünlichen Sorten der bevorzugteste Platz — die weisse *G. Hamilton*, *Sow. de Calvat Père*, und besonders grosse Blumen von *Mad. Paolo Radaelli* und ihrem gelben Sport, *Mad. G. Rivol*. Auch die Blumen von *F. S. Vallis* waren tadellos.

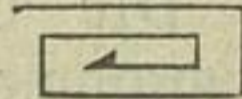
Die reichhaltigste Sammlung abgeschnittener Blumen war von G. Bornemann-Blankenburg ausgestellt; unter ihnen befanden sich auch einige hübsche, meistens englische, Neuheiten für 1907, so *E. J. Brooks*, dunkelrot mit silbriger Rückseite, *Arthur du Cros*, schön lilafarbig, *Mrs. T. Dalton*, braun mit heller Rückseite, und *Miss Codrington*, gelb. Unter den anderen Sorten fielen als beachtenswert auf schöne Blumen der grünlichen *Meerleuchten*, die fast feinstrahlige gelbe *Mary West*, die grosse weisse *Mad. K. Oberthür*, die grosse, feinstrahlige, weisse, nach innen gebogene *Jeanne Voraz* und *Dora Stevens*, feingeröhrt, erdbeerfarben, mit heller Rückseite. Unter den einfachen Chrysanthemen waren auch die bekannten Züchtungen des Ausstellers vertreten, der weiter auch eine Anzahl der einst viel begehrten behaarten Sorten zeigte.

Chr. Jacobsen-Apenrade hatte sich ebenfalls mit einem grösseren Sortiment beteiligt. Unter seinen Blumen waren u. a. schöne *Sybaris* und *Florence Davis*, *Paolo Radaelli* und *Niveum*, sowie eine Anzahl anderer Sorten.

Hans Hinrichsen-Fissau b. Eutin zeigte die dunkelbroncefarbene *Kathleen Thompson* als eine für Marktpflanzen besonders geeignete Sorte, ferner die gelbe *Herbstgold*, schöne *Sybaris* und andere gute Blumen.

Zwei gelbe Sports von der rahmweissen *Else* und der weissen *Western King* stellte J. Lafrenz-Preetz aus, während Franz Schnell-Gr.-Borstel eine Anzahl Blumen von *Mad. Edm. Roger* zeigte. Ein grösseres rundes Beet, von Blumen der lilarosa *Marie Liger* gestellt, war noch von Bredemann & Kröger gebracht worden.

(Schluss folgt.)



Erteilung eines Wertzeugnisses des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.

Protokoll

des Prüfungs-Ausschusses über das von Herrn Max Lyon-Meissen zum Wertzeugnis angemeldete Adiantum. Die Unterzeichneten beantragen ein Wertzeugnis aus folgenden Gründen: Das neue Adiantum ist vermutlich eine Varietät von *Adiantum fragrantissimum*. Dasselbe zeichnet sich vor allen bekannten Handelssorten durch kräftiges, üppiges Wachstum und langgestielte, leichtgebaute Wedel aus. Für die Schnittgrüengewinnung und als Dekorationspflanze ist diese Neuheit unzweifelhaft eine wertvolle Errungenschaft.

Meissen-Zscheila, den 14. November 1906.

Otto Bernstiel-Bornstedt—Potsdam. Otto Olberg-Dresden.

Rud. Hunger-Laubegast-Dresden.



Kontraktbrüchige Gehilfen.

Rauterberg, Carl, zuletzt in Iserlohn in Stellung, nahm zum 1. Dezember Stellung in Pfaffendorf an, hat dieselbe jedoch nicht angetreten.